©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

bifolia) nicht zu fehlen. — Stattliche Rothbuchen und Tannen stehen bei Hornstein und am Brenndorfkogel, fahlbraunes Laub bedeckt zu Füßen ihrer lichten Säulenstämme den tiefschattigen Grund, dem nur selten ein krautiges Gewächs entsprießt. Am Rande einer Waldwiese, gebettet in schwellendem Moos, überdacht von den Kronen befahrter Buchen, gedeiht das einblütige Wintergrün (Pirola uniflora) mit seinen nickenden, wohlriechenden Wachsblumen.

Die Wiesen standen in vollem Flor, der sich bei uns in der Regel aus mitteleuropäischen Ubiquisten zusammensetzt. Einzelne Fluren erschienen von Ferne nur blau und weiß auf grünem Grunde: Wiesensalbei und Wucherblume (Chrysanthemum Leucanthemum) hatten da die Oberhand. Häufig war auch die Wiesenscabiose (Knautia arvensis), von Gräsern der schöne kurzhaarige Hafer (Avena pubescens).

Bei Brenndorf blühte in Menge die Esparsette, mit ihr ein schönes Gras, die Koeleria cristata.

An sonnigen Rainen herrschte Roth vor, hervorgerufen durch Nelkengewächse, nämlich durch Pechnelke, Karthäuser- und deltafleckige Nelke, welche von dem nickenden Leimkraut begleitet wurden. Bemerkenswert ist das Vorkommen des wanzenduftenden Knabenkrautes (Orchis coriophora) bei Pirk.

Weiße Flocken des Wollgrases kennzeichneten die feuchten Wiesen, auf welchen verschiedene Riedgräser (Carex panicea, Davalliana, Oederi, rostrata ꝛc.) sich der Fruchtreife näherten.

Ueber die Culturpflanzen dieser Gegend wurde schon bei einem ähnlichen Anlasse („Carinthia II", 1894, S. 152) berichtet, wornach eine neuerliche Aufzählung derselben entfallen kann. H. Sabidussi.

Botanischer Garten in Klagenfurt. 31. Juli 1896. Der gegenwärtige Bericht umfasst eine Zeitperiode, in welcher der Höhepunkt der Blütenentwicklung, im großen und ganzen betrachtet, ungefähr in der Mitte liegt. Die Witterungsverhältnisse waren für das Pflanzenwachsthum günstig, da es weder an Niederschlägen, noch an Wärme fehlte. Nahe an tausend Arten sind seit 20. Mai im Garten zum Blühen gelangt; es ist dies gewiss eine große Ziffer, wenn man bedenkt, dass das Gartengrundstück kaum mehr als ein halbes Hektar misst.

Von jenen Pflanzen, welche in den letzten Tagen des Mai zur Blüte kamen, seien die folgenden angeführt: der weiße Asphodill, Asphodelus albus Mill., eine Charakterpflanze der Mittelmeerflora; die fliegentragende Ragwurz, Orchis muscifera Huds.; Horminum Pyrenaicum L. von den Gailthaler Alpen; die Alpen-Aster, Aster alpinus L.; der Felsen-Ehrenpreis, Veronica saxatilis Scop., mit seinen herrlich blauen Blümchen; der Allermannsharnisch, Allium Victorialis L.

In die erste Hälfte des Juni fiel die Blütezeit der meisten heimischen Steinbrech- und einiger Hauswurz-Arten, unter anderen von Sempervivum Funkii Braun und Wulfenii Hoppe. Es standen außer diesen in Flor die schöne Paradisia Liliastrum Bartl. und Polygala Forojuliensis A. Kerner aus dem Canalthale; Silene Zawadzkyi Herb. aus der Bukowina; die stinkende Wiesenraute, Thalictrum foetidum L. (einziger Standort in Kärnten an der Bellach bei Rechberg); das Edelweiß, Gnaphalium Leontopodium L.; das Hornveilchen, Viola cornuta L. aus den Pyrenäen; Ramondia Pyrenaica Rich.; Potentilla nitida L.,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gewiſs das ſchönſte Fingerkraut unſerer Alpen, vom Dobratſch; der Tulpenbaum, Liriodendron Tulipifera L., aus Nordamerika; im Topfe Genista Andreana A. Puiss = Cytisus scoparius Lk. f. Andreanus Dippel, eine prächtige Gartenform, bei welcher Kiel und Fahne der Schmetterlingsblume goldgelb, die Flügel aber dunkel-braunroth ſind.

Aus der zweiten Junihälfte ſind beſonders erwähnenswert: die verſchiedenblättrige Kratzdiſtel, Cirsium heterophyllum All. aus dem Maltathale; die klebrige und die ungariſche Kratzdiſtel, Cirsium Erisithales Scop. et C. Pannonicum Gaud. aus den Karawanken, nebſt einem Baſtarde aus beiden, welcher ein ſehr belehrendes Beiſpiel der Kreuzung darſtellt. Derſelbe ſtammt, wie die folgende Orchidee vom Fuße des Singerberges bei Unterbergen und dürfte mit C. Linkianum Löhr identiſch ſein; die ſpinnenblumige Ragwurz, Ophrys Arachnites Murr. (Standort neu für Unterkärnten, Jabornegg); im Topfe der Gold-Akelei, Aquilegia chrysantha Gray aus Californien.

Im Juli traten die zierlichen Alpenpflanzen faſt ganz zurück, dafür kamen die robuſteren Gewächſe der Heimat und jene wärmerer Länder immer mehr zur Geltung. Stattlich, eine wahre Solitärpflanze, wuchs die Eſeldiſtel, Onopordon Acanthium L. heran. Schauſtücke bildeten auch die Prachtglocke, Platycodon grandiflorus A. DC. aus China; Cephalaria alpina L. aus den Alpen von Savoyen, das prächtige Rindsauge, Buphthalmum speciosum Schreb. aus Ungarn, der großblumige Ritterſporn, Delphinium grandiflorum L. aus China und das Wanzenkraut, Cimicifuga foetida L. aus den Karpathen.

Es blühten ferner: von heimiſchen Gewächſen die gelbe Teichroſe, Nuphar luteum L., der große Hahnenfuß, Ranunculus Lingua L. und der Waſſerſchierling, Cicuta virosa L., ſämmtliche im Baſſin; dann von exotiſchen Pflanzen ein weißblühender Tabak, Nicotiana affinis Moore (beliebte Zierpflanze, welche in unſeren Gärten fortwährend Verbreitung gewinnt); die Bandblume, Ligularia sibirica Bak. ein Korbblütler aus Oſteuropa; mehrere ſehr hübſche Topfpflanzen, unter anderen Collinsia bicolor Benth. (Scrophular.), die Hainblume, Nemophila insignis Dougl. (Hydrophyll.), Gilia capitata Dougl. (Polemon.) und Clarkia elegans Dougl. (Onagrac.), ſämmtliche aus Californien; Cosmos (Cosmea hort.) bipinnatus Cav. (Compos.) aus Mexico.

Der Flor befindet ſich nun in merkbar abſteigender Phaſe. Die derzeit blühenden Pflanzen des Gartens ſind meiſt ſtarkbuſchig, ſtrauchartig, namentlich jene der Compoſitenbeete, ſelbſt die Alpenpflanzen büßen ihren niedlichen Habitus ein und es iſt von ihrem normalen zierlichen Wuchſe wenig wahrzunehmen. Die Samen vieler Kräuter ſind ſchon ausgereift; wenn aber die Beeren des Holunders ſich geſchwärzt haben werden (gegen Mitte des Auguſt), dann werden wir wiſſen, daſs der Sommer zu Ende iſt und die Herrſchaft des Frühherbſtes ihren Anfang nimmt.

H. Sabidussi.

Literatur.

D. A. Supan: Die größten Meerestiefen. Im Octoberheft des vorigen Jahres wurde unſern Leſern mitgetheilt, daſs das engliſche Kriegsſchiff „Pinguin" unter 23° 40′ S., 175° 10′ W. eine Tiefe von 8960 *m* gemeſſen habe, ohne den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 86

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Botanischer Garten in Klagenfurt 167-168